

## Die Regimentschefs vom 3. Altpreußische Infanterieregiment

von Mario Wiegmann

### Die Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg der „Große Kurfürst“ (1640–1688)



**Johann v. Fargel** wurde im Januar 1601 in Reinsdorf geboren. Im Jahr 1619 war er in das kaiserliche Heer eingetreten und brachte es während des Dreißigjährigen Krieges bis zum Hauptmann. Nach dem Westfälischen Frieden 1648 erstand er das Lehen Rückingen in Hessen und baute das zerstörte Dorf wieder auf. Am 16. Dezember 1665 trat er als Oberst in die Dienste des „Großen Kurfürsten“ und stellte in dessen Auftrag ein neues brandenburgisches Regiment auf. Von da an führte Johann v. Fargel den Titel: „*seiner kurfürstlichen Durchlaucht von Brandenburg wohlbestallter Oberster über ein Regiment hochdeutscher Knechte zu Fuß*“. Mit seiner Ehefrau Amelia v. Bachmann hatte er sechs Kinder. Zwei seiner Söhne dienten im Fargelschen Regiment. Adolf Andreas wurde kurbrandenburgischer Oberstleutnant und Johann Lucas kurbrandenburgischer Hauptmann und Kommandant der Festung Reinstein. Beide Söhne starben noch vor ihrem Vater. Im Jahr 1670 nahm Johann v. Fargel mit seinem Regiment die Burg Regenstein (auch Reinstein; eine preußische Exklave innerhalb des Herzogtums Braunschweig) bei Blankenburg in Besitz und ließ sie zur Festung ausbauen. Nun „*Gouverneur der Veste Reinstin und umliegender Örter*“ nahm er im Jahr 1672, bereits 71-jährig, mit seinem Regiment am Holländischen Krieg teil. Im Mai 1679 erhielt er seines hohen Alters wegen, unter Beibehaltung

sämtlicher Titel, den Abschied. Im hohen Alter von 80 Jahren verstarb Johann v. Fargel am 6. August 1681 in Rückingen. Das Regiment übernahm Fürst Johann Georg II. v. Anhalt-Dessau.



**Johann Georg II.**, Fürst v. Anhalt-Dessau wurde am 17. November 1627 in Dessau als Sohn des Fürsten Johann Kasimir v. Anhalt-Dessau und der Landgräfin Agnes v. Hessen-Kassel geboren. Im Jahr 1655 trat er in die Dienste des Schwedischen Königs Carl Gustav, von dem er ein Regiment zu Pferd erhielt. In den Jahren 1656/1657 kämpfte Johann Georg auf schwedischer Seite gegen Polen und Dänemark. Im Februar 1657 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor der Reiterei. Am 9. Juli 1659 vermählt er sich mit Henriette Katharina v. Nassau-Oranien einer Tochter des Prinzen Friedrich Heinrich v. Oranien und Amalia Gräfin v. Solm und war damit ein Schwager des „Großen Kurfürsten“. Der Ehe entstammten zehn Kinder, von denen nur fünf Töchter und sein Nachfolger Leopold I. das Erwachsenenalter erreichten. Am 15. Juli 1660, nach dem Tod seines Vaters Johann Kasimir, übernahm Johann Georg die Regierung im Fürstentum Anhalt-Dessau. Er schied aus schwedischen Diensten und trat in die brandenburgische

Armee ein. Vom Kurfürsten erhielt er am 6. Oktober 1665 das neu aufgestellte Kürassierregiment Nr. 1. Im Jahr 1670 wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt und 1674 übertrug ihm der Kurfürst die Statthalterschaft über die Grafschaft Mark. Im Jahr 1675 nahm er im Niederländischen Krieg am Feldzug gegen Schweden teil. Vier Jahre später erhielt er das Fargelsche Regiment. In diplomatischer Mission in Wien erlebte er 1683 die Belagerung der Stadt durch die Türken. Am 7. August 1693 verstarb Johann Georg II. im Alter von 65 Jahren in Berlin.

## **Die Zeit des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg (1688–1713), ab 1701 König in Preußen & die Zeit Wilhelm I. von Preußen, dem „Soldatenkönig“ (1713–1740)**

**Leopold I.**, Fürst v. Anhalt-Dessau, auch der „Alte Dessauer“ genannt, wurde am 3. Juli 1676 in Dessau geboren. Erst 17 Jahre alt übernahm er im Range eines Obersten das 3. Infanterieregiment von seinem Vater Johann Georg II., der am 7. August 1693 verstorben war. Am 13. Mai 1698 trat Leopold die Regierung in Anhalt-Dessau an und heiratete im September des Jahres die bürgerliche Apothekertochter Anna Luise Föhse, welche drei Jahre später vom Kaiser zur Reichsgräfin erhoben wurde. Der Ehe mit Luise entstammten zehn Kinder. Im Jahr 1696 wurde er zum Generalmajor befördert, erhielt 1701 die Statthalterschaft über Magdeburg, wurde 1703 für seine Verdienste mit dem „Schwarzen Adler-Orden“ ausgezeichnet und zum Generalleutnant ernannt. Im Spanischen Erbfolgekrieg nahm er als Heerführer teil und erntete besonders beim Sieg von Höchstädt Ruhm. In den Jahren 1705–1707 befehligte er die Preußischen Truppen in Italien. Ab 1709 nahm er mit Prinz Eugen v. Savoyen und dem Herzog v. Marlborough an der Belagerung von Tournai und der Schlacht bei Malplaquet teil. Bereits 1710 gründete Leopold in Magdeburg eine Kadettenkompanie von 64 Kadetten, sieben Jahre bevor der König das Kadettenkorps in Berlin aufstellte. Im Jahr 1712 wurde Leopold I. Befehlshaber über alle preußischen Truppen an der Front und zum Generalfeldmarschall ernannt. 1715 befehligte er die preußische Armee gegen die Schweden und im Jahr 1722 übernahm Fürst Leopold die Leitung des preußischen Generalstabes. Im Jahr 1734 erhielt er vom Kaiser die Reichsgeneralfeldmarschallwürde, die er 1737 annimmt. Im Zweiten Schlesischen Krieg beendete sein vernichtender Sieg in der Schlacht von Kesselsdorf vom 15. Dezember 1745 gegen die Österreicher vorzeitig den Krieg. Zwischen 1715 und 1740 widmete sich Leopold I. vor allem der Ausbildung des Regimentes Anhalt-Dessau, welches durch ihn zum Vorzeige- und Lehrregiment Preußens wurde. Dabei legte er viel Wert auf Disziplin und Technik. Er drillte seine Mannschaften oft persönlich im Schießen, Bajonettangriff, sowie in der Liniartaktik. Seine Neuerungen, z. B. der „Gleichschritt“ und der eiserne Ladestock, wurden in der ganzen Preußischen Armee eingeführt, die so zur schlagkräftigsten in Europa wurde. Er legte somit den Grundstein für die preußische Militärmacht. Während seiner Regierungszeit führte er in seinem Fürstentum außerdem viele Reformen im Bereich der Landwirtschaft, Infrastruktur und dem Steuerwesen ein. Leopold I. verstarb am 9. April 1747 in Dessau an den Folgen eines Schlaganfalls.

